Poulet im Chörbli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **11 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«DS GULDVRENELI»

u angeri Wiehnachtsgschichte vom Max Oberli

Max Oberli, ein pensionierter Pfarrer, hat eine Reihe eigener Texte gesammelt, die er jeweils in Altersheimen, in Vereinen oder anderen Gruppierungen vorgelesen hat. Inhaltlich dem Zuhörerkreis angepasst, sprechen sie ganz unterschiedliche Leute an. Es sind einfache Geschichten, Vorkommnisse aus dem Leben älterer Menschen, wie sie jedem einmal passieren können: nichtige Streitigkeiten, die man gerne, am liebsten vor Weihnachten, aus der Welt schaffen möchte. Missverständnisse zwischen Nachbarn, Unduldsamkeiten, die nicht sein müssten – aber auch lustige Begebenheiten wie verwechselte Lebkuchen, falsch adressierte Geschenkpäckchen – oder dann verzwackte Situationen, die den Ausgang mit Spannung erwarten lassen.

Das Berndeutsch als Alltagssprache wird die Zuhörer anheimeln, dem Vorleser, der für die Festzeit noch passende Geschichten sucht, wird das Büchlein willkommen sein.

SYLVIA SEMPERT

«Ds Guldvreneli» u angeri Wiehnachtsgschichte, von Max Oberli, Zytglogge-Verlag 2003, 90 Seiten.

POULET IM CHÖRBLI

Barbara Traber erzählt und reflektiert in ihrem neuesten Mundart-Buch frühere und gegenwärtige Erlebnisse in einem sympathischen, ungekünstelten Gegenwartsberndeutsch. Ein weiter Kreis von Schauplätzen öffnet sich dem Leser, und er begegnet sehr verschiedenartigen Persönlichkeiten. Vielfach schreibt sie unter wechselnden Pseudonymen, wobei sofort klar wird, dass die Verfasserin selbst dahinter steckt. Was aber das Besondere dieser Geschichten ausmacht, ist ihr Kenntnisreichtum und ihre persönliche Art der Betrachtung und Anteilnahme. Immer wieder weitet und vertieft Barbara Traber unsern Blick, sei es, indem sie mit uns einen Gang durch das historische Museum macht, eine biographische Studie über den ersten Schweizer Piloten Ernst Failloubaz schreibt oder sich mit den Büchern über Clara und Robert Schumann auseinandersetzt. Bei aller Empathie für ihre ‹Helden› verliert sie nie ein gesundes Mass an Realitätssinn, was etwa in der Schilderung als Mieterin und der darin einbedungenen Aufgabe als Abwartin oder bei ihrer Gastfreundschaft für einen indischen Poeten offenbar wird. Man kostet diese Stücke umso mehr aus, als sie uns beim Lesen an eigene Erfahrungen erinnern. Und im ganzen Buch tritt uns eine von ungestelzter Kultur getragene

humane Gesinnung entgegen. - Ein Gewinn für die berndeutsche Literatur.

WERNER MARTI

Poulet im Chörbli, Bärndütschi Gschichte, Licorne Verlag, Bern Langnau Murten 2002, 127 S., Fr. 28.–

ELSÄSSISCHE MUNDARTGEDICHTE

Das lyrische Werk des Sundgauer Dichters Nathan Katz (1892-1981) ist in einer schönen Ausgabe zugänglich gemacht worden. Yolande Siebert, die diesem Dichter schon eine Monographie gewidmet hat, präsentiert die Gedichte zweisprachig, im mundartlichen Original und in einer französischen Umsetzung. An diesen Umsetzungen (es sind nicht einfach Übersetzungen) hat eine ganze Gruppe von Personen mitgewirkt.

Die Gedichte von Nathan Katz, in denen die Mundart in seltener Weise zum Klingen gebracht wird, drehen sich thematisch um Liebe, um Gottessuche, um Tod und um Krieg. Die poetischen Aussagen zu allen diesen Bereichen sind in den Rahmen des heimatlichen Dorfes gestellt. Die Ausgabe ist ergänzt mit Angaben zur Schreibung und zur Sprache des Dichters, weiter zu seiner Biographie. Auch eine Bibliographie fehlt nicht.

Nathan Katz, Oeuvre poétique. Présentation par Yolande Siebert, Editions Arfuyen, 68370 Orbey (Alsace). 2001. ISBN 2.908825-87-2.

Nathan Katz, Oeuvre poétique II, im selben Verlag eben erschienen. ISBN 2-84590 026 0. (www.arfuyen.fr).

MINI LIEDER

As geht als mànkmol e Waihje dur d' Nàcht.
Im Friehjohr als, wenn dr Lewat bliehjt,
Geht verschwige n e Waihje dur d' Nàcht. -

Das schwàtzt, das verzällt,
Das chràchlet im Schiregebàlk;
Alles wird làbig um eim
Üf Chilchhef un Remerwàg.
Täusig hààli Äuge sin do!
Täusig heimligi Stimme sin do!
O das grosse bschtàndige Rüsche duss!
Dur d' Haistäck läuft's un dur d' Schäpf. -

I ha in das Getüens als gloost.
Do isch e Chüch, e Ton dervo
Lebàndig in mim Büech!

UN MI SCHÀTZELE NIT

's hai alli Silberchettle trait,
Un mi Schàtzele nit;
Un gfalle het's mir besser doch
Ass d'Angeri mit de Chettle a.
Un sàlli gfalle mr nit!

's hai alli scheeni Litsch im Hoor,
Un mi Schàtzele nit.
Wer sone scheen schwär Hoorspiel het,
Was brücht denn das no Litscher z' ha?
Fir z' gfalle brücht's es nit.

Un d' Angeri hai si ziert und draihjt,
Un mi Schàtzele nit.
Wer süfer gwachse n isch wie dü,
Das het dr Härget sàlber ziert.
Un sicher het er Fraid gha dra!
An de n Angere het er's nit!

NATHAN KATZ